

KLOSTERBRIEF NR. 1

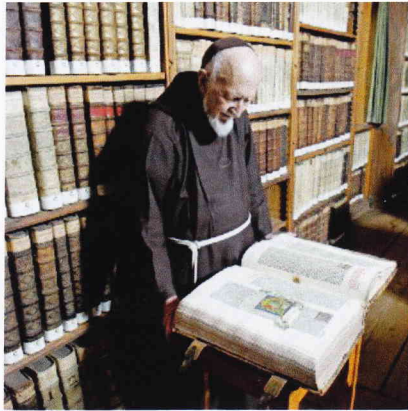
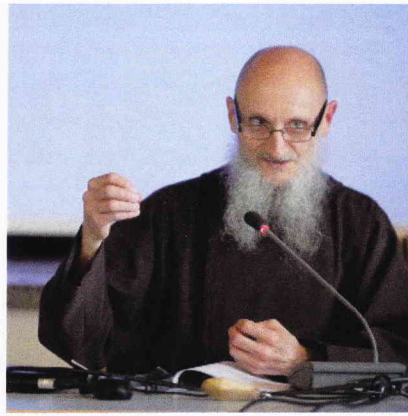


Liebe Freunde und Freundinnen des Klosters Wesemlin
Liebe Wohltäter, liebe Bekannte

Die Nr. 1 deutet es bereits an: der Klosterbrief soll nicht etwas Einmaliges sein. Mit einem jährlichen Klosterbrief möchten wir Kapuziner über unser Leben im Wesemlin berichten, was im und ums Kloster herum geschieht, erfreuliche Nachrichten hoffentlich, aber auch Ereignisse, die uns vielleicht zu schaffen machen. Der Klosterbrief möchte Ihnen so Einblick geben in unseren Klosteralltag und Sie ein Stück weit daran teilhaben lassen.

Kapuziner im Wesemlin

Die Brüdergemeinschaft zählt zurzeit 13 Kapuziner. Ich sage bewusst „zurzeit“, denn diese Zahl ändert sich bereits in wenigen Wochen. Davon aber später. Unser langjähriger Senior Oktavian Schmucki gehört seit Februar dieses Jahres zur Kapuzinergemeinschaft in Schwyz. Dort erhält er auf unserer klostereigenen Pflegeabteilung die nötige pflegerische Unterstützung, die wir in Luzern nicht gewährleisten konnten. Zuvor durften wir mit ihm seinen 90. Geburtstag und zugleich die Publikation seines neuesten wissenschaftlichen Werkes feiern, die Übersetzung der ersten Konstitutionen des Kapuzinerordens von 1536 ins Deutsche. Sein Nachfolger im „Amt“ des Seniors ist **Adolf Schmitter**. Mit seinen 81 Jahren ist er immer noch Pfarrer in Ennetmoos und unterstützt den dortigen Gemeindeleiter in allen seelsorgerlichen Belangen. Selbst im Pfarrei-Skilager macht er noch aktiv mit.



Runde Geburtstage :

oben links:
George Francis Xavier, 40
oben Mitte:
Agostino Del-Pietro, 60
oben rechts:
Bruno Fäh, 70
unten links:
Raphael Grolimund, 80
unten rechts:
Oktavian Schmucki, 90

Ebenfalls im Januar konnte **Raphael Grolimund** seinen 80. Geburtstag. Raphael zählt zu jenen Brüdern, die am längsten im Kloster Wesemlin leben, nämlich seit 29 Jahren. Noch immer engagiert er sich pastoral und musikalisch während mehreren Tagen pro Woche in zwei Frauengemeinschaften in Zug.

Im Lauf der Jahre hat **Thomas Egger** (73) im Kloster Wesemlin in ganz verschiedenen Ämtern und Aufgaben gewirkt, so z.B. als Provinzial und Guardian. Seit vielen Jahren ist er verantwortlich für die Provinzökonomie. Daneben engagiert er sich stark in der Aushilfsseelsorge.

Walter Ludin (72) konnte in diesem Jahr ein für einen Kapuziner ungewöhnliches Jubiläum feiern: seit 40 Jahren lebt er an ein und demselben Ort, im Kloster Wesemlin. Als freier Journalist und Redaktor von ordenseigenen Zeitschriften war und ist er zwar oft im In- und Ausland unterwegs. Dennoch findet er auch Zeit für Gottesdienste in der Klosterkirche oder für den Beichtstuhl.

Besonders engagiert in der Gesprächs-Seelsorge im Sprechzimmer und Beichtstuhl ist **Josef Regli** (71). Zudem begleitet er als beauftragter Seelsorger die Kapuzinerinnen in den verschiedenen Klöstern der Deutschschweiz.

Josef Hollenstein (71) hat die Aufgabe des Vikars inne und vertritt den Guardian, wenn dieser anderweitig beschäftigt ist. Während eines grossen Teils seines Kapuzinerlebens war er selber Guardian in mehreren Kapuzinerklöstern und weiss, was wichtig ist. Er hat ein Auge für alles Notwendige, dass ihm fast nichts entgeht.

Ebenfalls einen runden Geburtstag konnte in diesem Jahr **Bruno Fäh** (70) feiern. Für ihn ist das Kloster Wesemlin ein wichtiger Stützpunkt für seine beruflichen Engagements ausserhalb. So ist er unter anderem bischöflicher Beauftragter für Radio und Fernsehen.

Hanspeter Betschart (66) unterrichtet seit bald 30 Jahren Latein und Griechisch an der theologischen Fakultät Luzern. Aber erst seit zwei Jahren zählt der Luzerner zur hiesigen Kapuzinergemeinschaft. Im Auftrag der kath. Kirchgemeinde Luzern ist er zuständig für die Seelsorge im Wesemlin-Quartier.

Das Kapuzinerkloster Luzern beherbergt auch das Provinzialat. Es ist der Hauptsitz der Schweizerischen Kapuzinerprovinz. Als Provinzial amtiert zur Zeit der Tessiner Kapuziner **Agostino Del-Pietro** (60).

Paul Mathis (54) ist im letzten Herbst zur Gemeinschaft dazu gekommen. In kurzer Zeit hat er hier bereits seine Spuren hinterlassen, ist er doch für den Unterhalt und die laufende Neugestaltung des Kapuzinergartens zuständig. Als gelernter Baumschulist und Religionspädagoge verbindet er Spiritualität und Natur in kompetenter Weise.



Erntedankfest mit Familien des Projekts „Gemeinschaftsgarten“ - Foto: Elija Lang



■ Kräutersträuße binden mit frischen Kräutern aus dem Kapuzinergarten, für die Kräutersegnung am 15. August

Gleichzeitig ist **Damian Keller** (53) nach Luzern gekommen. Bereits in den vergangenen Jahren hat er als Präsident der Baukommission die Entwicklungen im Kloster Wesemlin (Renovation, Umbau, Neuausrichtung Oase-W, Vermietungen, Projekt Neubau) massgeblich mitgeprägt. Als Guardian ist es jetzt seine Aufgabe, vor Ort die Dinge zusammenzuhalten und sich um die Belange der Brüder zu kümmern.

Der jüngste Schweizer Kapuziner ist kein Schweizer, sondern stammt aus Indien, **George Francis Xavier** (40). Im März 2018 wird er sein Zweitstudium in Kulturwissenschaften an der Uni Luzern beenden und sich danach ganz für die Seelsorge im Rahmen der Oase-W engagieren.

Austritte

Seit Ende Januar 2017 lebt in unserer Gemeinschaft Norbert Herzog von Jacobi. Er hat sich als „Bruder auf Zeit“ für drei Jahre verpflichtet, hat sich aber für einen anderen Weg entschieden und wird die Gemeinschaft Mitte Februar 2018 wieder verlassen.

Bereits in der ersten Jahreshälfte haben sich unsere beiden „Junioren“ (das sind Brüder mit zeitlicher Profess, d.h. ohne ewige Gelübde) Marc Zemp (33) und Marc-Antoine Coendoz (55) verabschiedet. Sie haben sich entschieden, einen anderen Weg einzuschlagen.

Zuwachs

In diesem Jahr hat die Leitung der Schweizer Kapuzinerprovinz entschieden, mehrerer Niederlassungen aufzulösen. Von den Auflösung unseres Klosters in Brig-Glis (VS) können wir Kapuziner in Luzern profitieren. Die jüngsten zwei Brüder der Briger Gemeinschaft - Br. Beat Pfammatter (51) und Josef Dähler (58) - werden nämlich ab Ende Januar 2018 unsere Gemeinschaft „verjüngen“ und „verstärken“. Bereits im Dezember 2017 erwarten wir Kletus Hutter (46), der nach seinem Noviziat in Salzburg als „Junior“ die Zeit seiner einfachen Profess im Kloster Wesemlin verbringen wird.

Klosternahes Wohnen

Ein Aspekt der Neuausrichtung unseres Klosters - Oase-W genannt - ist das klosternahes Wohnen: ein Angebot für Frauen und Männer, die zwar nicht Kapuziner werden wollen bzw. können, aber dennoch ein klösterliches Umfeld und die Nähe zu unserer Gemeinschaft suchen. Sie bewohnen ein Studio in den Gebäuden des Klosters und haben die Möglichkeit, am Leben der Brüder ein Stück weit teilzunehmen. Dazu gehört auch, dass sie sich auf freiwilliger Basis über ihre berufliche Tätigkeit oder die Pensionierung hinaus im Kloster engagieren. Alle dafür zur Verfügung stehenden Studios sind vermietet, d.h. sechs Frauen und vier Männer bereichern unseren Klosteralltag und tragen in verschiedenen Bereichen aktiv mit, sei es an der Pforte, im Garten, in der Betreuung unserer Suppenstube oder beim gemeinsamen Gebet.

Kapuzinergarten

Vor einigen Jahren haben sich die Kapuziner im Wesemlin entschieden, ihren Garten öffentlich zugänglich zu machen. Spätestens seit der Eröffnung des Ärztezentrums Medicum in einem Teil des Klosters gehen täglich zahlreiche Menschen durch den Kapuzinergarten ein und aus. Und seit Br. Paul sich um den Garten kümmert, hat sich auch hier manches zum Guten verändert: Kranke Bäume wurden ersetzt, neue Sträucher gepflanzt, Dickicht gelichtet und Blumen gesät. Dabei erhält er Unterstützung von einer ganzen Reihe von Freiwilligen, die mithelfen, den Garten instand zu halten.

Zwei Gartenprojekte beleben unseren Garten zusätzlich. Im Projekt „Gemeinschaftsgarten“ - initiiert von Lukas Bäuerle - bewirtschaften 18 Haushalte aus dem Quartier - Familien und Einzelpersonen - gemeinsam einen Teil des bestehenden Nutzgartens des Klosters. Für Alt und Jung ist hier ein wertvoller, aktiver Erholungsraum entstanden.



Projekt „Gemeinschaftsgarten“ - Foto: Elija Lang



Projekt „Flüchtlinge“ - Foto: Jutta Vogel, SAH

Das zweite in unserem Garten angesiedelte Projekt wird vom Schweizerischen Arbeiterhilfswerk (SAH) begleitet. Eine Gruppe von 6-8 Flüchtlingen bepflanzen unter Anleitung des Gärtners Ladislaus Löliger die Hälfte des Nutzgartens mit Gemüse. Die Arbeit im Kapuzinergarten ermöglicht vielfältige Begegnungen und dient der sprachlichen und sozialen Integration von Menschen am Rand - ein Projekt ganz im franziskanischen Sinn und Geist.



Fotomontage des geplanten Neubaus im Kapuzinergarten, (Büro Marques Architekten). Hier sollen 30 Mietwohnungen entstehen.

Neubau Francesco

Bekanntlich ist in einem Randbereich des Klostersgartens ein Neubau mit Mietwohnungen geplant. Wir sehen keine andere Möglichkeit als diese, um die gesamte Klosteranlage langfristig zu erhalten und die Präsenz der Kapuziner im Wesemlin für die nächsten Jahre sichern zu können. Einzelne Einsparungen verzögern leider den Baubeginn. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass wir im Laufe des nächsten Jahres mit dem Bau starten können.

Im Namen der Brüdergemeinschaft vom Kapuzinerkloster Wesemlin grüsse ich Sie alle ganz herzlich und danke für Ihre Unterstützung und Ihr Wohlwollen, das Sie unserem Kloster und der Oase-W entgegenbringen. Wir wünschen Ihnen eine friedvolle Adventszeit, frohe Weihnachten und ein segensreiches neues Jahr.

Br. Damian Ullr